

Motion Fraktion SP/JUSO (Liselotte Lüscher, SP/Ernst Stauffer, ARP): Der Stehstress in der Stadt Bern muss endlich ein Ende haben!; Abschreibung

Mit SRB Nr. 2008-566 vom 6. November 2008 hat der Stadtrat die folgende Motion erheblich erklärt. Die Abschreibung lehnte er zweimal ab: am 3. November 2011 (SRB Nr. 2011-471) und am 18. Mai 2017 (SRB Nr. 2017-285). Mit der zweiten Ablehnung wurde die Frist zur Erfüllung der Motion bis 31. Dezember 2018 verlängert:

Viele von uns haben sich auf den Baldachin und den neuen Bahnhofplatz gefreut. Doch einige sind nun in einem Punkt enttäuscht: An den Haltestellen der Trams 3, 5 und 9, sowie dem Bus 12 gibt es meist überhaupt keine Möglichkeit zu sitzen. Die drei Bänke für die vier Perrons sind voll und wenn man höflich fragt, darf man sich vielleicht zwischen drei oder, wenn sie eher dünn sind, vier dort wartende Personen hineinquetschen. Dann kann man sich das Schimpfen über die fehlenden Sitzgelegenheiten in der Stadt Bern anhören. Auf den zwei mittleren Perrons gibt es überhaupt keine Sitzgelegenheit, dort setzen sich Junge oft einfach auf den Boden, denn auch Junge stehen nicht immer gern, und die älteren warten mit Schmerzen in den Knien, in den Hüften oder im Rücken, bis ihr Tram kommt, abends stehen sie fast eine Viertelstunde. In der Spitalgasse gibt es zwar ein paar Sitzgelegenheiten, aber auch diese sind so schmal, dass praktisch nur eine Person dort Platz findet. In der Marktgasse finden sich gar keine Sitzgelegenheiten. Hier sitzen die Jungen auf den Stufen vor der Laube und die Älteren, die sich nicht mehr so leicht aus einer Kauerstellung erheben können, haben zu marschieren. Wie wird es wohl im Bärenpark sein, ist der ausschliesslich für Leute gedacht, die stehen können, bis sie irgendwo einen Bär sichten?

Man kann es nur wiederholen: in Bern gibt es rund 20 Prozent ältere Leute, die mindestens zum Teil Probleme haben beim Stehen, sei es weil ihre Füsse schmerzen, ihr Rücken schlechter geworden ist, ihre Knie wehtun. Auch jüngere Personen sitzen oft gern, vielleicht nicht weil sie Schmerzen haben, sondern weil sie müde sind oder vielleicht weil sie wegen einem Sportunfall am Stock gehen.

Es ist nicht zu verstehen, warum eine eigentlich menschenfreundliche Stadt wie Bern für ihre Bevölkerung so wenige Sitzgelegenheiten bereitstellt. So kann es nicht weitergehen.

Wir fordern deshalb vom Gemeinderat, dass er

1. raschmöglichst ein Konzept für Sitzgelegenheiten in der Stadt Bern – insbesondere für den Raum Bärenpark bis Hirschengraben
2. und eine Kreditvorlage zu dessen Umsetzung zuhanden des Stadtrats erarbeitet.

Bern, 14. August 2008

Motion Fraktion SP/JUSO mit ARP (Liselotte Lüscher, SP / Ernst Stauffer, ARP), Markus Lüthi, Giovanna Battagliero, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Stefan Jordi, Rolf Schuler, Beni Hirt, Margrith Beyeler-Graf, Ursula Marti, Christof Berger, Miriam Schwarz, Andreas Zysset, Beat Zobrist, Guglielmo Grossi, Michael Aebersold

Bericht des Gemeinderats

Ausgangslage

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, den öffentlichen Raum so hindernisfrei wie möglich auszugestalten, um dadurch Menschen mit Behinderungen und älteren Personen eine selbstbestimmte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Letztlich profitieren ohnehin alle von der Hindernisfreiheit. Zu den wesentlichen Voraussetzungen für eine hindernisfreie Stadt gehören eine ausreichend hohe Dichte an Sitzbänken sowie deren hindernisfreie Ausgestaltung.

Im Dezember 2013 beauftragte der Gemeinderat die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS) mit der Erarbeitung des Projekts *Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum (UHR)*. In dessen Rahmen wurden seither Standards für die hindernisfreie Ausgestaltung der Anlagen im öffentlichen Raum erarbeitet. Den dazugehörigen Schlussbericht hat der Gemeinderat im August 2016 verabschiedet. Neben den betroffenen städtischen Ämtern waren an der Ausarbeitung der neuen Normen und Standards auch die Behindertenorganisationen und der Rat der Seniorinnen und Senioren involviert. Eines der *UHR*-Teilprojekte widmet sich den Sitzbänken, und zwar deren Zahl, deren Lage und deren hindernisfreier Ausgestaltung.

Weil das Anliegen der Motion ins Projekt *UHR* aufgenommen worden war und schrittweise erfüllt wurde, beantragte der Gemeinderat dem Stadtrat Ende 2016, die Motion abzuschreiben. Der Stadtrat lehnte dies am 18. Mai 2017 mit der Begründung ab, dass sowohl die Konzepterstellung als auch die Umsetzung der Anliegen zwar im Gange, aber noch nicht erfüllt seien. Er verlängerte die Frist zur Erfüllung der Motion bis zum 31. Dezember 2018.

Das Thema der Sitzgelegenheiten in der Stadt Bern wird auf verschiedenen Ebenen behandelt:

Abklärungen mit dem Rat für Seniorinnen und Senioren

Bereits 2014 wurden bezüglich zusätzlicher Sitzbänke an öV-Haltestellen Abklärungen mit dem Rat für Seniorinnen und Senioren durchgeführt. Dieser erstellte daraufhin eine Übersicht über diejenigen Plätze und Orte, wo seiner Ansicht nach Bänke und Überdachungen an Haltestellen des öffentlichen Verkehrs fehlen. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Tiefbauamts evaluierte Verbesserungsmöglichkeiten und empfahl anschliessend, an 26 Haltestellen insgesamt 33 Sitzbänke vorzusehen. 2015 wurden die ersten 10 Sitzbänke im Rahmen einer Sofortmassnahme bereits installiert, 23 Sitzbänke werden 2019 im Rahmen des Projekts *UHR* aufgestellt. Bei diesen 23 Bänken wird es sich um hindernisfreie und altersgerechte Modelle handeln. (siehe dazu *Projekt UHR*).

Richtplan Fussverkehr

Die öffentliche Mitwirkung des revidierten *Richtplans Fussverkehr*, welche von Mai bis September 2016 dauerte, bestätigte das Bedürfnis nach mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum. Viele wünschen sich, dass sich der *Richtplan Fussverkehr* auch dem Thema Ruheorte und Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum widmet. Aufgrund der Rückmeldungen arbeitet die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr Standards für die verschiedenen Netzkategorien des Fusswegnetzes sowie *Flanier-Konzepte* (Arbeitstitel) aus, welche insbesondere die Grünraumschliessung, die Beleuchtung und die Anordnung von Sitzgelegenheiten koordiniert. Ein besonderer Fokus wurde dabei in einem ersten Schritt auf die Innenstadt gelegt.

Studie Public Space Public Life

Als eine der Schlüsselmassnahmen des neuen *Richtplans Fussverkehr* will der Gemeinderat in der Berner Innenstadt die Aufenthaltsqualität verbessern: Fussgängerinnen und Fussgänger sollen sich sicher und hindernisfrei bewegen können und im Stadtzentrum attraktive Orte zum Verweilen vorfinden. Dazu gehören gute Sitzgelegenheiten in ausreichend hoher Zahl sowie vielfältige Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Menschen. Der erste Schritt für die angepeilten Verbesse-

rungen bestand in der Erarbeitung der *Public Space Public Life*-Studie (*PSPL*) durch den dänischen Planer *Jan Gehl*, welche der Gemeinderat 2016 ausgelöst hat. Die für die Erarbeitung angewandte Methode stützt sich in erster Linie auf systematische Beobachtungen des städtischen Raums sowie der Nutzungen, die sich darin abspielen. Es geht darum, herauszufinden, wo und zu welchem Zweck sich Personen aufhalten. Die Resultate dieser Studie haben ebenfalls gezeigt, dass in der Innenstadt ein wesentlicher Bedarf an zusätzlichen Sitzgelegenheiten besteht.

Der Gemeinderat hat im November 2017 die Umsetzung erster Massnahmen aus der *PSPL*-Studie beschlossen. Eine davon besteht darin, kurzfristig in der Innen- und Altstadt signifikant mehr Stühle und Bänke zur Verfügung zu stellen. Dazu sollen mögliche Standorte evaluiert und rasch mit Sitzgelegenheiten ausgerüstet werden. Aufgrund der Kurzfristigkeit muss dabei zunächst auf verfügbares Mobiliar zurückgegriffen werden; die Ausstattung mit den neuen hindernisfreien Sitzbänken wird in einem zweiten Schritt erfolgen.

Projekt Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum (UHR)

Im Rahmen des Teilprojekts Sitzgelegenheiten haben die zuständigen Fachstellen der Stadt Bern in Zusammenarbeit mit Alters- und Behindertenverbänden von einem externen Designer einen Prototyp für eine hindernisfreie und altersgerechte Sitzbank entwickeln lassen. Die Entwicklung konnte im Frühling 2018 abgeschlossen werden. Die *Neue Berner Bank* wurde im Sommer 2018 an verschiedenen Standorten in der Stadt Bern aufgestellt und konnte von der Bevölkerung während zweier Wochen getestet werden. Die Rückmeldungen wurden anschliessend ausgewertet. Das Ergebnis ist weit überwiegend positiv ausgefallen. Mittlerweile ist übrigens auch bekannt, dass die Stadt Zürich ihre Sitzgelegenheiten nach Stadtberner Vorbild umrüsten will.

Motion Behindertengerechte Sitzbänke

Das Thema behindertengerechte Sitzbänke ist ebenfalls Bestandteil der Interfraktionellen Motion AL/GPB-DA/PdA+, BDP/CVP: *Behindertengerechte Sitzbänke dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden!*. Der Vorstoss wurde am 5. November 2015 eingereicht und fordert die Festlegung von Standards für eine hindernisfreie Sitzbank sowie bis 2020 den Ersatz der Hälfte aller Sitzbänke in der Stadt Bern durch hindernisfreie Bänke. Die Motion wurde am 9. November 2017 vom Stadtrat erheblich erklärt (SRB Nr. 2017-502). Mit der Entwicklung der neuen hindernisfreien Sitzbank und dem geplanten Ersatz der bestehenden Sitzbänke durch das neue Modell lassen sich die Anliegen der Motion aufnehmen.

Zu Punkt 1:

Zentrales Element des Konzepts ist das geeignete Mobiliar. Die Auswertung der Umfrage aus der jüngsten Praxistestphase hat gezeigt, dass die *Neue Berner Bank* bei der Bevölkerung grundsätzlich sehr gut ankommt. Ganz vereinzelt wurden jedoch Lage und Ausrichtung der Holzplatten an der Rückenlehne als unangenehm empfunden. Obwohl das Empfinden über den Sitzkomfort der Rückenlehne von der Körpergrösse und der Konstitution abhängig und deshalb sehr individuell ist, wurde diesem Punkt Beachtung geschenkt. Es wurden daher in Zusammenarbeit mit dem Designer kleinere Modifikationen an der Ausgestaltung der Rückenlehne der neuen Sitzbank geprüft. Eine stadtinterne Testphase soll nun zeigen, inwiefern noch letzte Anpassungen am neuen Prototyp vorgenommen werden. Nach dem definitiven Abschluss der Entwicklung des neuen Prototyps wird dieser – unter Berücksichtigung eines zuvor durchzuführenden beschaffungsrechtlichen Vergabeverfahrens – ab 2019 in Serie produziert werden. Zunächst sollen dann die gemäss den Empfehlungen des Rats der Seniorinnen und Senioren noch fehlenden 23 Sitzbänke aufgestellt werden. Anschliessend werden die bestehenden Sitzbänke (*Berner Bank*) schrittweise durch das neue Modell (*Neue Berner Bank*) ersetzt. Ab 2019 sollen zunächst ca. 500 Sitzbänke des neuen Banktyps installiert werden: Rund 350 bestehende Sitzbänke werden durch das neue Modell ersetzt; zusätzlich sollen etwa 150 neue Sitzbankstandorte geschaffen werden.

In der Stadt Bern gibt es rund 2 800 Sitzbänke. 2 000 Sitzbänke davon sollen in den nächsten Jahren durch einen *UHR*-gerechten Sitzbanktyp ersetzt werden. Die restlichen ca. 800 Sitzbänke sind entweder historisch wertvolle Bänke (z.B. auf der Münsterplattform) oder Sonderfälle (z.B. auf dem Cäcilienplatz). Diese werden daher nicht durch einen *UHR*-gerechten Sitzbanktyp ersetzt. Ab ca. 2020 wird jedes Jahr ein Teil der 2 000 zu ersetzenden Sitzbänke im Rahmen von ordentlichen Ersatzbeschaffungen ersetzt. Bis ca. 2026 soll in der Stadt Bern der Ersatz der bestehenden Sitzgelegenheiten durch hindernisfreie und altersgerechte Modelle abgeschlossen sein. Der Ersatz der rund 2 000 Sitzbänke ist notwendig, da die heute in der Stadt Bern aufgestellten Bänke weder hindernisfrei noch altersgerecht gestaltet sind.

Für die Evaluation bestehender und Überprüfung zusätzlicher Standorte wird seit Sommer 2018 eine umfangreiche Standortanalyse durchgeführt. Diese Arbeiten sind notwendig, weil es nicht nur um den Ersatz der bestehenden Sitzbänke geht, sondern auch die bestehenden Standorte der Sitzbänke hinsichtlich ihrer Lage und Anzahl überprüft werden sollen. Einen entsprechenden Kredit hat der Gemeinderat im Mai 2018 bewilligt. Die Anliegen der vorliegenden Motion werden bei der Standortanalyse prioritär aufgenommen.

Zu Punkt 2:

Gestützt auf die erwähnten Abklärungen, geht der Gemeinderat von folgendem Umsetzungsplan (inkl. Kreditbewilligung) für die neuen Sitzbänke aus:

- | | |
|----------|--|
| 2018: | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Standortanalyse Sitzbänke (Evaluation neuer Standorte/Überprüfung bestehender Standorte) ▪ vertiefte Abklärungen zusätzliche Sitzgelegenheiten Innenstadt ▪ erste Umsetzungen für zusätzliche Sitzgelegenheiten in der Innenstadt (als kurzfristige Massnahme mit aktuell verfügbarem Sitzmobiliar) ▪ Kreditantrag für ca. 500 <i>Neue Berner Bänke</i> |
| ab 2019 | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschluss Stadtrat über Kreditantrag für <i>Neue Berner Bänke</i> ▪ Installation von 150 (Projekt <i>UHR</i>) bzw. 23 <i>Neuen Berner Bänken</i> (restliche Bänke gemäss Vorschlag Rat für Seniorinnen und Senioren) ▪ Ersatz von ca. 350 bestehenden Sitzbänken durch <i>Neue Berner Bänke</i> |
| ab 2020 | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ersatz von jährlich 250 bis 300 bestehenden Sitzbänken im Rahmen des ordentlichen Unterhalts durch <i>Neue Berner Bänke</i> (Ersatzbeschaffungen über Investitionskredite) |
| bis 2026 | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächendeckender Ersatz der öffentlichen Sitzbänke durch <i>Neue Berner Bänke</i> (ordentliche Ersatzbeschaffungen). |

Mit dem Einsatz der *Neuen Berner Bank* und der Evaluation der Standorte wird die Stadt Bern den Aufenthalt im öffentlichen Raum für ältere Personen und Menschen mit Mobilitätseinschränkung signifikant verbessern und einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einer hindernisfreien Stadt erreichen. Insgesamt erweisen sich die wesentlichen Elemente der Motion als erfüllt und sind die letzten Massnahmen zur vollständigen Umsetzung in die Wege geleitet. Der Gemeinderat beantragt daher die Abschreibung der Motion.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Der Gemeinderat hat zuhänden des Stadtrats einen Kreditantrag für das Kernstück – rund 500 *Neue Berner Bänke* – verabschiedet. Bei den anschliessenden tranchenweise anfallenden Investitionskosten handelt es sich zu einem beträchtlichen Teil um Ohnehin-Kosten, da die Sitzbänke im Verlauf der Zeit sowieso ersetzt werden müssen. Den genauen Investitionsplan wird Stadtgrün Bern zu gegebener Zeit erarbeiten. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Kosten aufgrund der grossen Bestellmenge noch minimiert werden können.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 19. Dezember 2018

Der Gemeinderat